

Kostenloses Hilfetelefon für von Gewalt betroffene Frauen

Online-Petition für Opferschutz als Pflichtaufgabe

Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein wichtiges gesellschaftliches Thema. In Rostock sowie im gesamten Bundesland nutzen Vereine und Organisationen, darunter vor allem der Rostocker Verein „Frauen helfen Frauen“, seit Anfang der 90er Jahre die Tage um den 25. November, um auf die Situation der von Gewalt betroffenen Frauen aufmerksam zu machen und Veränderungen anzuregen. Schwerpunkt ist die Gewalt in Partnerschaften. Häusliche Gewalt hat dabei viele Gesichter.

Jede vierte Frau in Deutschland hat schon einmal in ihrem Leben körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt von Männern aus dem familiären Umfeld erlebt und muss sich mit den körperlichen und seelischen Verletzungen auseinandersetzen. Alter, Einkommen und Bildung der Täter spielen dabei keine Rolle. Denn im privaten und öffentlichen Bereich beeinträchtigt Männergewalt gegen Frauen und Mädchen das gesellschaftliche Zusammenleben und kostet der Solidargemeinschaft jährlich 14,8 Mill. Euro. Doch rund 85 Prozent der Frauen wenden sich nicht an eine Beratungsstelle. Die Gesellschaft sollte den betroffe-

**WAS PASSIERT, WENN
ICH IHN ANZEIGE?**

GEMEINSAM FINDEN WIR ANTWORTEN. HILFETELEFON GEWALT GEGEN FRAUEN.

08000 116 016

VERTRAULICH · KOSTENFREI · RUND UM DIE UHR WWW.HILFETELEFON.DE

nen Frauen aus ihrer prekären Lage heraushelfen. Seit einem Jahr ist das bundes-

weite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ rund um die Uhr im Einsatz, genau dann, wenn die

Betroffenen es brauchen, wenn sie den Mut gefasst haben oder auch, wenn der Gang zu einer Einrichtung vor Ort für sie zunächst eine zu große psychologische Hürde darstellt.

Unter der **kostenlosen Telefonnummer 08000 116 016 und über die Webseite www.hilfetelefon.de** stehen mehr als 60 Beraterinnen des Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ betroffenen Frauen, Angehörigen und Fachkräften bei allen Fragen zur Seite. Über die Website gibt es auch einen Zugang zu einer Gebärdensprachdolmetschung. Telefonate können in 15 Sprachen übersetzt werden. „Opferschutz als Pflichtaufgabe“ heißt die Forderung des Landesfrauenrates M-V mit seinen 45 Mitgliedsverbänden in diesem Jahr. Mit einer Online Petition soll der finanzielle Aspekt der Betroffenen und der Hilfeeinrichtungen in den Fokus gerückt werden. Unterschriften können unter www.openpetition.de/petition/online/opferschutz-als-pflichtaufgabe geleistet werden.

Am 25. November werden die Unterschriften an die Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider und die Ministerin für Arbeit,

Gleichstellung und Soziales Birgit Hesse anlässlich einer Kundgebung vor dem Schweriner Schloss übergeben.

Seit 1981 ist der 25. November auf Initiative lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen als internationaler Gedenktag deklariert. Mit ihm verbindet sich der Appell zum Engagement gegen geschlechterspezifische Gewalt - „NEIN zu Gewalt an Frauen“.

Seit 1999 ist der 25. November als offizieller internationaler Gedenktag von den Vereinten Nationen anerkannt.

Er nimmt Bezug auf die Ermordung der drei Schwestern Mirabel am 25. November 1960, nach monatelanger Bespitzelung und Folter durch den militärischen Geheimdienst des dominikanischen Diktators Trujillo. Sie hatten sich aktiv am Kampf gegen den Diktator beteiligt und waren schon zu Lebzeiten zu Vorbildern für den Widerstand gegen Unterdrückung geworden. Ihr Mut gilt inzwischen weltweit als Symbol für Frauen, gegen jegliches Unrecht einzutreten.

Brigitte Thielk
Gleichstellungsbeauftragte der
Hansestadt Rostock